

Nr. 100  
Andreas Karlstadt an Georg Spalatin

Wittenberg, 1519, 10. Januar

Bearbeitet von Alejandro Zorzin

Einleitung

1. *Überlieferung*

*Editionen:* Olearius, *Scrinium* (1671), 42–43. — Olearius, *Scrinium* (1698), 42–43. — Gerdes, *Scrinium*, 318.

*Literatur:* BAUCH, Einführung, 217f. — BARGE, Karlstadt 1, 150 Anm. 57. — WA.DB 9, XVI f. — WA.B 1, 298, Nr. 133.

2. *Inhalt und Entstehung*

Bartholomäus Kaiser sei eingetroffen und werde von Johannes Böschenstein gelobt, dessen Nachfolge er antreten soll. Karlstadt schreibt den Brief unmittelbar im Anschluss an eine eben von Kaiser gehaltene Vorstellung, in der er sich als äußerst kundig in hebräischer Aussprache, Schrift und Literatur erwiesen hat. Spalatin soll sich bemühen, dass »der Alte« [= Böschenstein] eine Entlassungserlaubnis bekommt, andernfalls werde er, zum Nachteil der Universität, auch ohne Einverständnis gehen. Wegen des [wartenden] Briefboten und dem Hebräischlektor fasse sich Karlstadt kurz. Der junge, auch im Lateinischen und Griechischen gelehrte Kaiser ginge nach Bamberg und erwarte dort Karlstadts Benachrichtigung. Spalatin soll darauf achten, dass nicht die Leipziger den fähigen Jüngling anstellten.

Seit Anfang November 1518 war Böschenstein als erster Hebräischlektor in Wittenberg tätig gewesen.<sup>1</sup> Diese Funktion wollte er jedoch nicht dauerhaft ausüben und drang deshalb auf eine kurzfristige Entlassung. Karlstadt war in die Suche und Anstellung eines neuen Hebräischlektors eingebunden und stand diesbezüglich mit Spalatin in Kontakt.

---

1 Immatriculiert am 2. November 1518 (AAV 1, 77). Für den Hebräischunterricht erstellte er zusammen mit Philipp Melanchthon die *Institutiones* (1518) – vgl. HAMMER, Sprachstudien, 98, Anm. 103.

## Text

[42] Eruditiss'imo' et Reverendo Domino, Georgio Spalatino, Patrono colendissimo.

S'alutem' D'icit'. Venit fortasse stella Dei excitatus<sup>1</sup> ad nos, Eruditissime Georgi, doctissimus ille Caesar<sup>2</sup>, qui invidiam nostri Böttschenstein<sup>3</sup> adeo superat, ob quod non modo ipse illum in privato mihi soli sed et in lectione hesterna auditoribus egregie commendare coactus. Is vult et cupit succedere Hebraeo nostro<sup>4</sup>: promittit se Grammaticam D'omini' Joh'annis' Reuchlins<sup>5</sup> lecturum, ostensurum pro virili substantiales, ut dicimus, Sphaeras Hebraicarum dictionum, quod quidem negotium magnificat noster Hebraeus. Hodie hora octava, [43] ista hora, qua scribo, habuit pulcherrimam Orationem<sup>6</sup>, et satis monstravit, se peritissimum pronunciationis, Literae et Scripturae; egregie a nostro<sup>7</sup> commendatur. Rogo cura, ut habeat abundi licentiam<sup>8</sup> noster vetulus, alioqui nobis invitis cum dedecore universitatis abibat. Propter nuntium et lectorem Hebraicum paucis ago, pluribus deinde acturus. Caesar noster juvenis et Graece et Latine doctus Bambergam ibit, meas literas illic praestolaturus.<sup>9</sup> Cura ne Lipsenses, qui cum ambiunt priores nobis abripiant tam vegetum juvenem.<sup>10</sup> Plura scripsisse non vacat. Dat'um' Wittenburgae, secunda feria post Epiphan'iae<sup>11</sup> 1519.

15 Andreas.<sup>12</sup>

- 
- 1 »Es kam, vielleicht durch Gottes Stern ermuntert, zu uns [...] jener Kaiser, [...]«; Karlstadt scheint auf den Stern über Bethlehem [= Wittenberg] anzuspieren, der die Weisen dorthin leitete (vgl. Mt 2,2). BAUCH, Einführung, 217 übertrug diesen Anfangssatz mißverständlich: »Es kam vielleicht ein Stern Gottes zu uns, [...]«.
- 2 Bartholomäus Kaiser aus Forchheim; vgl. zu ihm WA.B 1, 298, Anm. 1, und RBW 3, 65 f., Anm. 26. Kaiser war einige Jahre zuvor Schüler von Böschenstein gewesen und wurde als möglicher Nachfolger für den aus Wittenberg scheidenden Böschenstein unworben.
- 3 Johannes Böschenstein, vgl. zu ihm VerLex (Hum) 1, 230–247 und SCHUBERT, Kabbala, 172–176.
- 4 Johannes Böschenstein.
- 5 Reuchlin, *De rudimentis Hebraicis* (1506) und Reuchlin, *De accentibus* (1518).
- 6 Öffentliche Rede von Bartholomäus Kaiser.
- 7 Johannes Böschenstein.
- 8 Kurfürstliche Entlassungsgenehmigung für Böschenstein. Mitte Januar 1519 reichte er sein Entlassungsgesuch ein, das am 17. Januar 1519 bewilligt wurde (vgl. U UW 1, Nr. 70 u. Nr. 72).
- 9 Nach seiner Vorstellung in Wittenberg reiste Kaiser nach Bamberg, wohin ihm Karlstadt die ihn betreffenden Entscheidungen brieflich zukommen lassen wollte (vgl. KGK 102, S. 8 Anm. 16).
- 10 Die Leipziger scheinen schon vor den Wittenbergern Interesse an Bartholomäus Kaiser als Hebräischlektor bekundet zu haben; vgl. Kaisers in Leipzig (um 1516) gedrucktes *Elementale hebraicum*; dazu auch BAUCH, Einführung, 283 f. und GOESEKE, Caesar.
- 11 Karlstadts Datumsangabe »2a feria post Epiphaniae« (= Montag nach Epiphania) fällt auf den 10. Januar 1519; so datiert auch Clemen (WA.B 1, 298 Anm. 3).
- 12 Dass Karlstadt in seiner Korrespondenz mit Spalatin allein mit seinem Vornamen unterzeichnet ist unüblich. In den von Johann Olearius 1671 edierten 49 Briefen findet sich kein weiterer Beleg dafür.